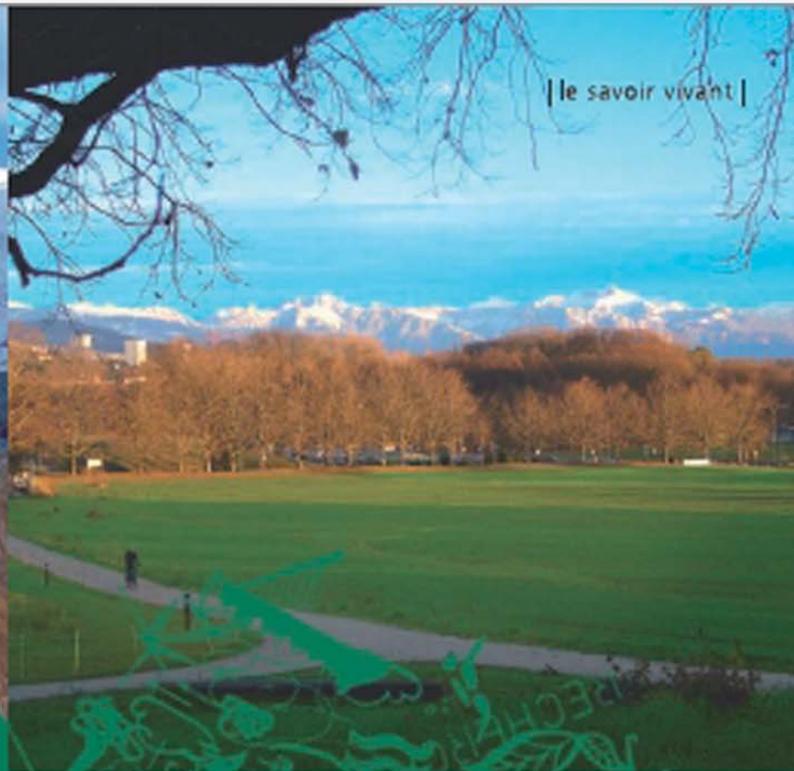


ASG

No. 2/2009

GeoAgenda



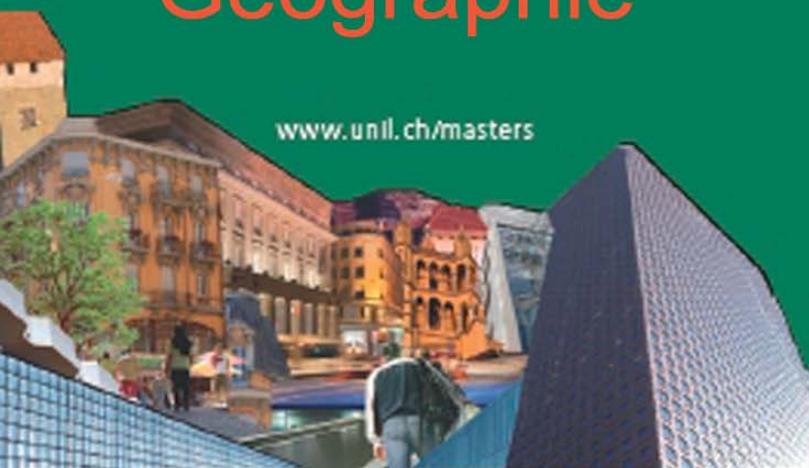
Faculté des géosciences et de l'environnement
de l'Université de Lausanne

**Master Studium
Geographie**

un environnement
idéal pour
votre master

www.unil.ch/masters

**BASEL, BERN, ZÜRICH
LAUSANNE, GENÈVE
FRIBOURG, NEUCHÂTEL**



Impressum / *Impression*

Herausgeber / *Editeur*

- Verband Geographie Schweiz (ASG)
Association Suisse de Géographie (ASG)
Associazione Svizzera di Geografia (ASG)
- Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG) / *Société Suisse de Géographie Appliquée (SSGA)*
- Verein Schweizerischer Geographielehrer (VSGG) / *Association Suisse des Professeurs de Géographie (ASPG)*

Begründer / *fondateur*: H. Leser

Verantwortlich / *responsable*: H.-R. Egli

Redaktion / *Rédaction*: Philipp Bachmann

Übersetzung / *Traduction*: Céline Dey

Abonnement:

- Fr. 25.- für 5 Hefte / *pour 5 revues*
- Fr. 20.- für Studierende / *pour étudiant(e)s*

Bestellung / *Commande*:

--> Redaktion GeoAgenda

PC / *CCP*: 30-17072-3 ASG Bern

Inserate, Beilagen / *Annonces, Annexes*:

- Preisliste: siehe letzte Seite
- Liste des prix : voir la dernière page*

Auflage / *Tirage*: 900

Druckerei / *Imprimerie*: Kopierzentrale, Universität Bern

Die Autoren sind verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge / *Les auteurs sont responsables pour le contenu de leurs articles.*

Redaktionsschluss / *Délai rédactionnel*:

- No. 3/2009: 31-05-2009
- No. 4/2009: 31-08-2009

Adresse:

Redaktion GeoAgenda
Geographisches Institut, Universität Bern
Erlachstrasse 9a, CH-3012 Bern
e-mail: pbachmann@giub.unibe.ch
Tel. 031/ 631 85 67 (Mo+Fr / *lu+ve*)
www.swissgeography.ch

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung durch
Imprimé avec le soutien financier de

SCNAT

Akademie der Naturwissenschaften
Académie des sciences naturelles

Inhalt / *Contenu*

	Editorial	3
	Thema / <i>Sujet</i>	
	Master Studium / <i>Etudes master</i>	4
	Mitteilungen / <i>Communications</i>	
ASG	Geographica Helvetica online	14
	<i>Promotion de la relève (P. Rérat)</i>	15
VSGG	GIS am Gymnasium	16
	WBZ-Kurse	22
	Compendio	23
SGAG	1. SGAG-Preis 2008 (S. Brugger)	24
	Umschau / <i>Tour d'horizon</i>	
SCNAT	Infos	29
CIPRA	Szene Alpen / <i>Alpesenscène</i>	30
IBS	Bartgeier / <i>gypaète barbu</i>	30
Inserat	Tschechien (Fallbeispiele)	31
	Agenda / <i>Calendrier</i>	32

Titelseite/

Page de titre

Master in Geography

Liebe Leserin, lieber Leser

Was vor wenigen Jahren noch heisse Diskussionen auslöste, ist heute ein ziemlich unbestrittener Bestandteil der universitären Ausbildung: die Bologna-Reform! Wer spricht denn heute noch von Liz- und Diplomarbeiten?

Als die GeoAgenda im Jahr 2005 eine Befragung bei den Geographischen Instituten der Schweiz über den Stand der Umsetzung von „Bologna“ durchführte, war die Situation noch etwas anders. Vielerorts herrschte Skepsis. Einige Institute warteten mit ihren Reformen noch zu, um von den Erfahrungen anderer Universitäten zu lernen. So gab es an den Geographischen Instituten von Lausanne und Genf noch kein Master-Programm, während in Basel bereits die ersten Kandidatinnen und Kandidaten zum Master-Examen anstanden.

Um die Lücken der 2005-er Befragung zu schliessen, publiziert die GeoAgenda deshalb einen aktualisierten Überblick über die Master-Programme an den Geographischen Instituten der Schweiz (siehe S. 4).

Dass man mit Master-Arbeiten auch (SGAG-)Preise gewinnen kann, hat Simon Brugger mit seiner Studie „Schwimmen gegen den Strom“ gezeigt. Lesen Sie sein interessantes Résumé auf S. 24).

*Einen schönen Frühling wünscht
Philipp Bachmann*

Chère lectrice, cher lecteur,

Ce qui engendrait des discussions animées il y a quelques années seulement, fait aujourd'hui partie intégrante de la formation universitaire: la réforme de Bologne! Qui parle encore de travaux de licence et de diplôme?

Lorsque, en 2005, le GeoAgenda avait mené une enquête auprès des instituts de géographie de Suisse sur le degré de mise en pratique de „Bologne“, la situation était encore quelque peu différente. Le scepticisme dominait dans beaucoup d'endroits. Quelques instituts attendait avant de commencer leur réforme, afin de pouvoir profiter des expériences d'autres universités. Ainsi, dans les universités de Genève et de Lausanne, il n'y avait pas de programme de master, alors qu'à Bâle les premiers candidat(e)s se présentaient aux examens de master.

Pour combler les lacunes de l'enquête de 2005, le GeoAgenda publie une vue d'ensemble actualisée des programmes de master dans les instituts de géographie de Suisse (voir p. 4).

Qu'il est également possible de gagner des prix (de la SSGA) avec un travail de master, Simon Brugger l'a démontré avec son „Schwimmen gegen den Strom“. Lisez l'intéressant résumé en p. 24.

*En vous souhaitant un joli printemps
Philipp Bachmann*

Master in Geographie

Der Master in Geographie kann an den 7 Schweizer Universitäten Basel, Bern, Zürich, Fribourg, Lausanne, Genf und Neuenburg erworben werden. Die Master-Studiengänge variieren sowohl in der Länge (mind. 3 oder 4 Semester bis max. 6-8 Semester) wie auch im Stoffangebot. Die folgende Übersicht zeigt die enorme Themenbreite, die sich Master-Studierenden in der Geographie eröffnet. (ECTS oder KP = Kreditpunkte)

UNIVERSITÄT BASEL MASTER OF ARTS IN GEOGRAPHIE (35 ECTS)

Das Master-Studium dauert 2 Jahre (Regelstudienzeit). Neben Geographie wird ein zweites Studienfach (35 ECTS) und ein komplementärer Bereich (5 oder 20 ECTS) studiert sowie eine Masterarbeit im Major verfasst (45 oder 30 ECTS).

<i>Veranstaltung (Bezeichnung)</i>	<i>ECTS</i>
Vertiefung Stadt- und Regionalentwicklung, Raumplanung (Stadtentwicklung, Regionalentwicklung, Raum- und Stadtplanung)	5
Vertiefung Globalisierung, Kultur und Internationale Entwicklung (Humangeographisches Oberseminar, Mitigation, Sozialkatastrophen, System Erde: Entwicklung und Dynamik (HLA), Regionale und Thematische Geographie)	11
Vertiefung Geosysteme und Umweltwandel (Arbeitsweisen Physiogeographie, Geländekurs, Bodenschutz, Geoökosysteme)	5
Vertiefung GIS, Statistik, räumliche Datenanalyse (Modellierungen, Regionalstatistisches Praktikum)	6
Vertiefung Forschungsmethodologie und -praxis (Wissenschaftliche Arbeitsweisen, Bildanalyse, Illustrieren, Publizieren)	3
Exkursionen (6 Tage und eine Grosse Exkursion à 12-15 Tagen)	5
TOTAL MASTER OF ARTS	35
Masterarbeit (wenn Geographie als Major abgeschlossen wird) Das Thema der Masterarbeit stammt entweder aus dem Gebiet der Humangeographie oder der Physiogeographie.	45

Bemerkungen

Mit dem Abschluss „Master of Arts in Geographie“ ist es auch möglich an der Fachhochschule Nordwestschweiz Geographie als Erst- oder Zweitfach für die Sekundarlehrstufe II (Höheres Lehramt - HLA) abzuschliessen.

Der Bachelor-Studiengang phil.-hist. wurde neu konzipiert.

Weitere Auskünfte finden Sie unter: www.humgeo.unibas.ch/ und www.unibas.ch/geo/geographie/index.html

Master en Géographie

Le master en géographie peut être obtenu dans les 7 universités suisses de Bâle, Berne, Zurich, Fribourg, Lausanne, Genève et Neuchâtel. Ces études varient dans leur durée (minimum 3 ou 4 semestres jusqu'à maximum 6-8 semestres) ainsi que dans les matières proposées. La vue d'ensemble suivante montre l'énorme variété de sujets à laquelle ont accès les étudiant(e)s au master de géographie. (ECTS = crédits)

UNIVERSITÄT BASEL MASTER OF SCIENCE IN GEOGRAPHIE (90 ECTS)

Das Master-Studium dauert 3 Semester (Regelstudienzeit).

Das gegenwärtige Reglement ist nur noch bis zum Frühlingssemester 2010 gültig!

<i>Veranstaltung (Bezeichnung)</i>	<i>ECTS</i>
Physiogeographie und Landschaftsökologie	18
(Oberseminar, Regionalpraktikum, Arbeitsgemeinschaft, Geoökologischer Labor-kurs, Grosse Exkursion, Exkursionen (3 Tage), Kolloquien und frei wählbare Lehrveranstaltungen innerhalb der Geographie)	
Vertiefungsmodul Humangeographie/Stadt- und Regionalforschung	10
Vertiefungsmodul Meteorologie	10
Vertiefungsmodul NLU-Biogeographie	10
Vertiefungsmodul Umweltgeowissenschaften	10
Frei wählbare Lehrveranstaltungen inner- oder ausserhalb der Geographie	7
Masterprüfung Physiogeographie und Landschaftsökologie	6
Masterprüfung Vertiefungsmodul	4
TOTAL MASTER OF SCIENCE	45
*Pflicht- und Wahlveranstaltungen (Im Masterstudium muss neben dem Schwerpunkt „Physiogeographie + Landschaftsökologie“ ein Vertiefungsmodul gewählt werden.)	

Masterarbeit

Das Thema der Masterarbeit stammt entweder aus dem Gebiet „Physiogeographie und Landschaftsökologie“ oder der gewählten Vertiefung. **45**

Bemerkungen

Mit dem Abschluss „Master of Science in Geographie“ ist es auch möglich an der Fachhochschule für Pädagogik Geographie als Erst- oder Zweitfach für die Sekundarlehrstufe II abzuschliessen (oder als Zweitfach für die Sekundarlehrstufe I).

Der Bachelor-Studiengang phil.-nat. wurde neu konzipiert.

Weitere Auskünfte finden Sie unter: www.unibas.ch/geo/geographie/index.html und www.physiogeo.unibas.ch/lehre/wegleitungen/Geographie_MA.pdf

UNIVERSITÄT BERN MASTER IN GEOGRAPHIE (120 ECTS)

Das Master-Studium dauert 2 Jahre (Regelstudienzeit).

<i>Veranstaltung (Bezeichnung)</i>	<i>ECTS</i>
Ringvorlesung: Alpen und Gebirgsräume	6
Exkursionen (6 Tage)	3
Modul 1: Klimatologie und Meteorologie	12-18
Modul 2: Paläoökoökologie und Boden	12-18
Modul 3: Naturgefahren und Wasser	12-18
Modul 4: Wirtschaft und Raumentwicklung	12-18
Modul 5: Gesellschaft und räumliche Strukturen	12-18
Modul 6: Sustainable Development	12-18
Methodische Ergänzungen	6
TOTAL MASTER	45

***Pflicht- und Wahlveranstaltungen**

Im Master-Studium können drei der sechs Spezialgebiete der Geographie, für die je ein Modul angeboten wird, frei kombinierbar gewählt werden. Man kann sich also auf die Physische Geographie oder auf die Kulturgeographie konzentrieren oder ein breiteres Studium anstreben. Jedes der drei gewählten Module umfasst mindestens 12 ECTS und höchstens 18 ECTS, die drei Module zusammen 45 ECTS.

Masterarbeit

Die Masterarbeit umfasst die Hälfte des Studiumumfangs. Das Thema stammt aus einem der Teilgebiete der Geographie. Zusammen mit der Wahl der Module ist damit die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Spezialisierung und Vertiefung sichergestellt.

Weitere Informationen zum Master-Programm:

www.geography.unibe.ch/lenya/giub/live/studies/allginfos-1/Studienfuehrer_2008.pdf

UNIVERSITÄT ZÜRICH MASTER OF SCIENCE IN GEOGRAPHY (90 ECTS)

Die Richtstudienzeit für den Master beträgt 3 Semester, die Maximalstudienzeit 6 Semester.

Für den Master-Studiengang in Geographie werden an der Universität Zürich folgende **Ausbildungsschwerpunkte** angeboten:

Physische Geographie

Glaziologie, Geomorphodynamik und Geochronologie: Klimageschichte, Eiszeit- und Hochgebirgsforschung etc.

Boden- und Biogeographie: Bodenkunde, biogeochemische Prozesse im Boden, Vegetationsgeographie, Geoökologie etc.

Humangeographie

Humangeographie: Kultur- und Sozialgeographie, geographische Entwicklungsforschung, Mensch-Umwelt-Beziehungen (Naturschutz, natürliche Ressourcen, Hochgebirge), Globalisierung, Regionale Schwerpunkte: Süd- und Südostasien, Schweiz

Politische Geographie: Politische Geographie, geographische Konfliktforschung, Geographien der Moral. Regionale Schwerpunkte: Südasien, Afrika

Wirtschaftsgeographie: Regional- und Stadtforschung, Alpenforschung, Tourismus, Genderforschung

Methodische Geographie

Fernerkundung: Analyse und Verarbeitung von Fernerkundungsdaten (Satelliten- und Luftbilder, etc.), Landnutzungsüberwachung, Bildspektrometrie, Radarprozessierung

Geographische Informationsvisualisierung und –Analyse (GIVA): Methoden der Raumanalyse, Anwendungen von geographischen Informationstechnologien in den Sozial- und Humanwissenschaften

Geographische Informationssysteme (GIS): Methoden der Geoinformatik und GIS, kartographische Visualisierung, digitale Geländemodellierung, Anwendungen im Umweltbereich und in der physischen Geographie

Schweizerischer Nationalfonds (Förderungsprofessur)

Soziale und industrielle Ökologie: Nachhaltige Entwicklung, regionales Abfall- und Ressourcen Management, Entwicklung von kombinierten Entscheidungsfindungs- und prozessbasierten Umwelt-Modellen, transdisziplinäre Ansätze, Regionale Schwerpunkte: Lateinamerika, Schweiz

UNIVERSITÄT ZÜRICH

MASTER OF SCIENCE IN GEOGRAPHY (Forts.)

Das Masterstudium beträgt 90 Kreditpunkte (ECTS, bzw. KP) und ist unterteilt in Pflicht-Module, Wahl-Pflicht-Module (=Vertiefungsblöcke) und Wahl-Module. Die Master-Arbeit sowie die Master-Prüfung sind ebenfalls Pflicht-Module.

Pflicht-Module (36 KP)	KP	Wahl-Module (Auswahl) (23 KP)	KP
Disziplingeschichte	3	Seminar + Feldkurs Gebirgs-Ökologie	6
Masterarbeit	30	Snow Ecology	3
Masterprüfung	2	Vermessungskurs für Geographen	3
Exkursionen	1-2	Erfassung und Modellierung räumlicher Daten in der phys. Geographie	4
		Ereignisdatierung mit quartären Archiven	3
Wahl-Pflicht-Module (30 KP) (Vertiefungsblöcke)		Naturgefahren und Risikoanalyse im Gebirge	3
Integratives Projekt	6	Ecological Tree-Ring Research	4
Geomorphologie	6	Dezentralisierung in Entwicklungsländern	2
Bodenkundliches Praktikum	6	Regionalgeographie Asiens	3
Glaziale und periglaziale Dynamik	6	Praxisbezogene Alltagsforschung	2
Vegetationsgeographie	6	Praxis der Entwicklungszusammenarbeit	1.5
Glaziologie	6	Migration und Globalisierung	3
Umwelt - Boden - Vegetation	6	Armutorientierte regionale Wirtschaftsförderung in Entwicklungsländern	2
Umweltarchive und Altersbestimmung	6	Seminar Geschlecht und Raum	4
Atmosphäre und Klima	6	Ethik in einer globalisierten Wirtschaft	6
Boden-, Biogeochemie	6	Vegetationsgeschichte	1.5
Theorien und Debatten der Entwicklungsforschung	6	Moor- und Torfkunde	1.5
Methodologie und Methoden der human-geographischen Forschung	6	Gletscher im Umweltkontext	3
Political Geography	6	Schnee- und Lawinenkunde	3
Regional- und Stadtentwicklung	6	Geographie des Politischen	4
Geschlecht und Raum	6	Modellierung von Mensch-Umwelt-Systemen	3
Aktuelle Fragen der Wirtschaftsgeographie	6	Projektmanagement für Geographen	3
Fernerkundung A: Seminare	6	Ringvorlesung: Aktuelle Themen zur geographischen Allgemeinbildung	3
Fernerkundung B: Spektrometrie und Bildspektrometrie	6	Zürcher Geographisches Kolloquium	1
Fernerkundung C: SAR und LIDAR	6		
Räumliche Datenbanken	6		
Räumliche Algorithmen (GIScience B)	6		
Seminar Geogr. Informationswissenschaft	6		
Geogr. Informationsvisualisierung Geovis	6		

Es müssen mindestens 5 Wahl-Pflicht-Module (Vertiefungsblöcke) à 6 KP aus dem Angebot des GIUZ absolviert werden.

UNIVERSITÄT FRIBOURG
 MASTER IN GEOGRAPHY (90 ECTS)

Das Studium gliedert sich in drei Module:

- Core module (Tronc commun, Pflichtvorlesungen und Master-Arbeit, total 58 ECTS, s.Tabelle)
- Spezialisierung: Physical sciences module (mit den Optionen Geomorphologie und Klimatologie) oder Socio-economic module (von je 14 ECTS) nach Wahl
- Supporting courses module (Nachbar- und Hilfswissenschaften, 18 ECTS)

Core Module (18 ECTS)

ECTS

Introduction to Global Environmental Change	3
Methods for Environmental Analysis (RS + Spatial Analysis)	3
Sustainability	3
Drivers behind environmental and social issues	3
Natural hazards and industrial risks	3
Conservation biogeography	3

Master Thesis Module (40 ECTS)

Master Thesis seminar (preliminary)	2
Master Thesis seminar (final)	2
Master Thesis	36

Physical Sciences Module (specialization) (14 ECTS)

Introduction to Environmental Modelling (<i>core</i>)	3
Environmental social Geodata ((from field to analysis) (<i>core</i>))	6
Advanced Geomorphology (<i>optional</i>)	3
Dendrogeomorphology (<i>optional</i>)	3
Cartography in Geomorphology (<i>optional</i>)	3
Seminar in Geomorphology (Morocco) (<i>optional</i>)	2
Seminar in Physical Geography (<i>optional</i>)	2

Socio-Economic Module (specialization) (14 ECTS)

Globalization, Development and Socio-Economic Change (<i>core</i>)	3
Environmental social Geodata ((from field to analysis) (<i>core</i>))	6
Environmental Issues from a Social Science Perspective (<i>core</i>)	2
Global Change and Human Rights Issues (<i>optional</i>)	3
Seminar in Human Geography (Morocco) (<i>optional</i>)	2
Seminar in Sustainable Development (<i>optional</i>)	2

Supporting Courses Module (18 ECTS)

Geography Courses (Programme not yet approved)*	6
Scientific English	

**Courses can also be chosen from other departments of the faculty of science, from other faculties of the University of Fribourg as well as from other universities in Switzerland or abroad, with the consent of the supervisor of the Master thesis. Courses that have been assessed on the occasion of another study plan cannot be chosen again.*

UNIVERSITÉ DE LAUSANNE MASTER OF SCIENCE IN GEOGRAPHY (120 ETCS)

La Maîtrise universitaire en Géographie est un programme de formation de 2e cycle de la Faculté des géosciences et de l'environnement de l'Université de Lausanne, sous la responsabilité de son Institut de Géographie [IGUL]. La formation, donnée surtout en français, s'inscrit dans le cadre de la Déclaration de Bologne (19 juin 1999) et mène à l'obtention d'un titre de Maîtrise universitaire ès sciences (Master of Science).

Prestation (dénomination)	ECTS
Module en commun	40
Bloc 1 : Préparation à la recherche	10
Bloc 2 : Cours communs :	
Gouvernance, participation et expertise	5
Projet territorial et techniques de participation	5
Géovisualisation et traitement de l'information	5
Bloc 3 : Enseignements optionnels	15
Module de spécialisation « Etudes urbaines »	40
Bloc 1 : Métropolisation, formes urbaines et mobilité	10
Bloc 2 : Écologie urbaine et qualité de vie	10
Bloc 3 : Eco-quartiers et urbanisme durable	10
Bloc 4 : Projet urbain et aménagement	10
Module de spécialisation « Environnement alpin »	40
Bloc 1 : Aménagement des Alpes	10
*Bloc 2 : Paysage et géoconservation	10
*Bloc 3 : Environnements périglaciaires	10
*Bloc 4 : Géomorphologie du Quaternaire	10
*Bloc 5 : Tourisme alpin	10
*Bloc 6 : Cryosphère	10
*Alternative : Stage en entreprise	10
<i>*Trois blocs thématiques de 10 crédits chacun, à choix</i>	
Mémoire	40

L'Institut de Géographie (IGUL) organise avec les institutions partenaires de la CUSO un « Master of advanced studies en urbanisme durable ».

La deuxième édition de ce « master » débutera au semestre d'automne 2009.

Dernier délai d'inscription est le 30 juin 2009 pour les détenteurs de diplômes suisses.

www.unil.ch/igul/

UNIVERSITÉ DE GENÈVE MASTER EN GEOGRAPHIE HUMAINE (GH)

La géographie est intégrée dans la Faculté des sciences économiques et sociales.

Les quatre mentions et orientation proposées permettent une spécialisation vers les métiers de la recherche en géographie humaine, du développement territorial, de la géomatique ou de l'enseignement:

- Mention « Cultures, Pouvoirs et Mondialisation »
- Mention « Information Géographique »
- Mention « Développement Territorial »
- Orientation « Histoire économique et sociale » www.unige.ch/ses/geo/etudes/Master-1.html

Master GH Cultures, Pouvoirs et Mondialisation

Cette mention s'adresse aux étudiant-es qui veulent se former à la recherche en sciences sociales et qui s'intéressent aux dimensions politiques et culturelles du monde contemporain. Dans une perspective critique d'analyse des discours et des pratiques, de déconstruction des territoires, séminaires et ateliers abordent différents thèmes et objets tels que mondialisations, territoires, frontières, identités et altérités géographiques.

Coordonnateurs : Juliet Fall, Jean-François Staszak

Master GH Information Géographique

Cette mention propose des enseignements sur l'usage de l'information géographique dans le cadre de politiques d'aménagement et de développement durable du territoire. Il s'agit de former les étudiants aux bases conceptuelles et méthodologiques des systèmes d'information géographique, ainsi qu'à une réflexion critique sur les usages de l'information géographique. Les intervenants extérieurs relèvent des partenariats de recherche appliquée (agences internationales, offices publics, collectivités locales...) et des collaborations académiques internationales.

Coordonnateurs : Roderick Lawrence, Bernard Debarbieux, Hy Dao

Master GH Développement territorial

L'objectif de cette mention est de former des spécialistes de l'aménagement et du développement territorial. Elle combine des enseignements fondamentaux et appliqués en géographie, droit et science politique. Elle vise en particulier à familiariser les étudiants avec les logiques et les procédures d'action territoriale aux échelles métropolitaines, régionales et nationales, en s'intéressant notamment aux contextes transfrontaliers en Europe. *Coordonnateurs : Pierre Pellegrino, Frédéric Giraut*

Master GH Histoire économique et sociale

Le master en géographie humaine, orientation histoire économique et sociale, développe le couplage traditionnel «histoire-géographie», actualisé dans toutes les branches importantes de l'histoire et de la géographie humaine contemporaines. Il implique une forte collaboration entre les départements de géographie et d'histoire économique et sociale, et a l'avantage de préparer aux métiers de l'enseignement et de la recherche, tant au niveau secondaire que supérieur. *Coordonnateurs : Bertrand Lévy, Ruggero Crivelli*

UNIVERSITÉ DE NEUCHÂTEL MASTER „ESPACES DE LA MONDIALISATION“ (90 ETCS / 120 ETCS)

Le plan d'études en Master « Espaces de la mondialisation » de l'Institut de géographie s'inscrit dans le pilier Sciences Humaines et Sociales (SHS) de la Faculté des Lettres et Sciences Humaines. Comme toutes les orientations dans ce Master, elle peut être suivie à raison de 30, 60 ou 90 ECTS et peut être renforcée par un bloc libre à 30 ECTS (MA de 120 ECTS).

Le master « Espaces de la mondialisation » ouvre sur les différentes dimensions de la mondialisation:

- la mondialisation des villes et des cultures
- les migrations internationales
- les réseaux sociaux transnationaux
- la globalisation des échanges économiques

Le programme de maîtrise (90 crédits, réalisable en 3 semestres) comprend :

- **un tronc commun** composé d'enseignements thématiques, de séminaires interdisciplinaires et d'ateliers de méthodes (qualitatives et quantitatives) (30 crédits) ;
- **une orientation spécifique en géographie humaine** (30 crédits) ;
- **un mémoire en géographie humaine** (30 crédits).

Dans leurs cours de **tronc commun**, les étudiants choisissent leurs 30 crédits au sein d'une riche offre de cours, de séminaires et d'ateliers de méthodes de plus de 100 crédits au total. En géographie, ils choisissent 30 crédits au sein de trois modules :

- un module « **géographie sociale et culturelle** » portant sur la mondialisation des espaces urbains et les migrations internationales
- un module « **espaces et sociétés** » portant sur les politiques de l'environnement et de la ville et les processus transnationaux
- un module « **mémoire** » (en pilier principal).

Pour celles et ceux qui désirent compléter leur formation en effectuant **un bloc libre** composé d'autres cours de géographie au sein d'un MA à 120 ECTS, l'Institut de géographie propose deux autres modules :

- la combinaison d'un **module « savoir-faire »** (composé d'ateliers de méthodes : méthodes qualitatives ou quantitatives, à choix dans la riche offre des orientations SHS de la faculté) avec un **module « autres horizons »** composé d'enseignements offerts par d'autres instituts de géographie en Suisse ou à l'étranger ;
- la possibilité de faire ce bloc entièrement **à l'extérieur de Neuchâtel** avec des enseignements pris dans d'autres instituts de géographie, en bénéficiant des accords (Erasmus ou autres) avec Abidjan, Berlin, Ouagadougou, Palerme, Madrid et autres.

Celles et ceux désireux de suivre la géographie comme pilier secondaire au sein d'un autre pilier principal de Master, pour se diriger vers l'enseignement, choisiront la formule à 30 ECTS.

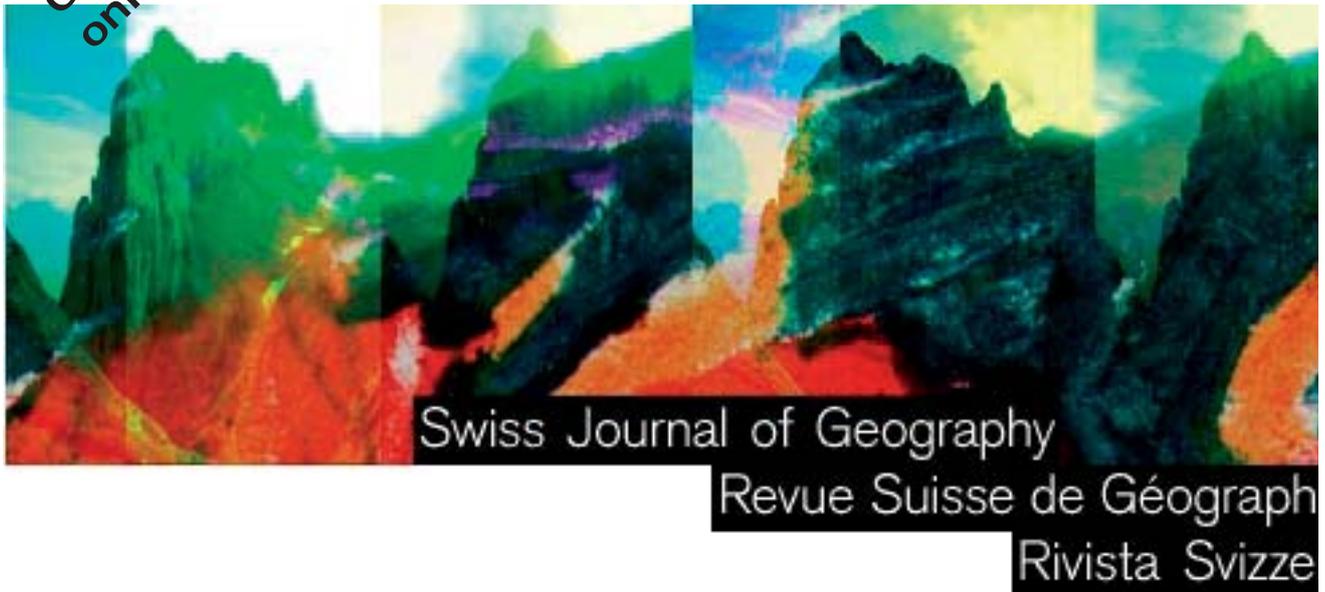
UNIVERSITÉ DE NEUCHÂTEL
 MASTER „ESPACES DE LA MONDIALISATION“ (90 ETCS / 120 ETCS)

Pilier principal Master	ECTS	ECTS	
TRONC COMMUN		ORIENTATION GÉOGRAPHIE HUMAINE	
Cours transversaux		Géographie sociale et culturelle (10 crédits oblig.)	
Approches critiques de la mondialisation I	5	Géographie des migrations (cours)	5
Approches critiques de la mondialisation II	5	Séminaire de géographie des migrations (Ne sera pas donné en 2009-10)	5
Les classiques de la migration	5	Mondialisations urbaines I	5
Les classiques de la citoyenneté	5	Mondialisations urbaines II	5
Théories sociales transnationales	5	Géographie politique II (à confirmer)	5
Le sport comme « fabrique de l'homme »	5	Espaces et sociétés (10 crédits oblig.)	
Etudes genres: thèmes spécifiques	5	Politiques de l'environnement – Développement durable (TP)	5
Swiss chair for mobility studies	5	Terrain de géographie humaine	5
Ethnographie des problèmes économiques	5	Sport et mondialisation	5
Chaire en études de migration de droit	5	Politiques de la ville / projet urbain	5
Travaux dirigés (réservé à des situations particulières)	5	Systèmes d'information à références spatiales et cartographique numérique	5
Méthodes		Crédits libres orientés (stages, cours de géographie dans une autre université suisse)	5
Méthodes et recherches qualitatives en sciences sociales	10	Questions spéciales « confrontation de littérature »	5
Analyse quantitative des transformations sociales I (TC)	5	Mémoire	30
Analyse quantitative des transformations sociales II (TC)	5		
Statistique pour la psycho et les sciences sociales I	5		
Statistique pour la psycho et les sciences sociales II	5		
Séminaires interdisciplinaires			
Séminaire interdisciplinaire : concepts théoriques et l'interdisciplinarité	5		
Séminaire interdisciplinaire : Individus, cultures, connaissances	5		
Luxes et sociétés européennes (XVII-XVIIIe siècles)	5		
Crédits libres orientés (stages, cours dans d'autres universités)	5		

Pour des informations plus détaillées, consultez le site: www2.unine.ch/geographie/page135.html

Neu / Nouveau
Geographica Helvetica
online

Alle Hefte der Geographica Helvetica bis 2007 können auf der Homepage der Geographica Helvetica unter www.geographicahelvetica.unibas.ch eingesehen werden.



Geographica Helvetica

Schweizerische Zeitschrift für Geographie

Geschäftsstelle ASG

Verband Geographie Schweiz (ASG)

Dr. Philipp Bachmann, Geographisches Institut, Universität Bern, Erlachstrasse 9a,
CH-3012 Bern Tel.: 031/ 631 85 67 (Montag + Freitag) (*lundi et vendredi*)

Neue E-mail-Adresse: pbachmann@giub.unibe.ch

Siège de l'ASG

Association Suisse de Géographie

Promotion de la relève

Patrick Rérat,

Université de Neuchâtel et King's College London

parle de ses expériences à l'Annual Meeting of the Association of American Geographers à Las Vegas (USA), le 22 au 27 mars 2009

La réunion annuelle de l'*Association of American Geographers (AAG)*, dont l'édition 2009 s'est déroulée à Las Vegas, représente l'un des événements majeurs dans le milieu des géographes. Elle réunit en effet sur une semaine près de 6'000 participants du monde entier.

J'ai eu l'opportunité de me rendre à ce colloque grâce au soutien de l'Association suisse de géographie et de l'Académie suisse des sciences humaines.

Ma principale motivation à participer à cette réunion était l'organisation de sessions spéciales sur la thématique « *Who are the gentrifiers in contemporary urban and rural spaces ?* ». Trois sessions ont accueilli treize exposés et ont donné lieu à des débats intéressants et fructueux. Le papier que j'ai présenté s'intitulait « *New-build gentrification in Switzerland : characteristics of the households living in recently built dwellings in core cities* » et était basé sur ma thèse de doctorat ainsi que sur le projet « *Back to the City ?* » réalisé à l'Institut de géographie de Neuchâtel dans le cadre du PNR54. Ce papier abordait plus particulièrement les caractéristiques (profil démographique et socio-économique, trajectoires et motivations résidentielles) des ménages vivant dans les logements récemment construits en ville de Neuchâtel et dans le quartier de Zurich West.

L'intérêt de participer à cette série de sessions spéciales était notamment de pouvoir

comparer les résultats obtenus dans le contexte suisse avec d'autres recherches. Une telle confrontation doit permettre de souligner les spécificités et les points communs des différentes études de cas ainsi que de monter en généra-

6'000 participants du monde entier au congrès des géographes américains

lité et de se positionner par rapport au champ de recherche sur la gentrification. Un intérêt supplémentaire était de rencontrer ou de revoir d'autres chercheurs du domaine et de profiter de cette opportunité afin de discuter et de débattre d'aspects tant théoriques que méthodologiques. Les contacts construits à ce type d'occasion peuvent également déboucher sur de nouveaux projets ou collaborations. Ainsi, l'organisateur des sessions, le Prof. Darren Smith, m'a invité à donner une conférence au département de géographie de l'Université de Brighton afin de présenter mes recherches plus en détail.

Finalement, la réunion de l'AAG ne se distingue pas uniquement des colloques habituels par son gigantisme mais également par d'autres aspects tels que la tenue d'une bourse de l'emploi, la présence des principaux éditeurs et revues du domaine, l'organisation de conférences par les différents groupes constituant l'AAG, etc. Ce foisonnement d'activités et d'événements permet d'identifier les nouvelles tendances dans la recherche en géographie et de découvrir des aspects tantôt éloignés, tantôt complémentaires à ses propres centres d'intérêt.

Patrick Rérat

Der Einsatz von Geografischen Informationssystemen (GIS) an Schweizer Gymnasien

Carmen Treuthardt Bieri

Der Einsatz von Geografischen Informationssystemen (GIS) im Unterricht der Sekundarstufe II steckt noch in einer Pionierphase. Die Technologie ist an Gymnasien relativ neu und noch wenig erprobt. So hängt das Arbeiten damit stark vom Willen und Engagement der einzelnen Geografielehrperson ab. Bei Schülern und Schülerinnen ist die Arbeitsweise mit GIS, da sie sich doch wesentlich vom herkömmlichen Unterricht unterscheidet, sehr beliebt. Im folgenden Artikel soll aufgezeigt werden, weshalb GIS im Geografieunterricht in Zukunft immer wichtiger wird und wie auf gymnasialer Ebene mit GIS-Programmen gearbeitet werden kann.

1 Einleitung

Geografische Informationssysteme (GIS) spielen heutzutage eine immer bedeutendere Rolle. Zwischen 60 und 80 Prozent aller Entscheidungen im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben haben einen räumlichen Bezug. Vielfach unbewusst nutzen wir die Möglichkeiten eines GIS um in vertretbarer Zeit Informationen zu interdisziplinären oder komplexen Fragestellungen zu erhalten.

Digitale Karten kombiniert mit Sachinformationen werden nicht mehr nur von Wissenschaftlern oder Sachexperten genutzt. Standortplanung (beispielsweise eines Betriebes oder einer Infrastruktur) oder Routenfindung (beispielsweise in der Fahrzeugnavigation) stehen heute, ob in Verwaltung, Privatwirtschaft oder im persönlichen Anwendungsbereich jedermann zur Verfügung. GIS ist Alltag.

Das Thema GIS im Unterricht der Sekundarstufe II einzubringen, ist auch unter dem Gesichtspunkt einer sich ändernden Berufswelt, wichtig.

2 GIS im Unterricht an Schweizer Gymnasien

„Geografische Informationssysteme (GIS) - eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts - bereichern den Geografieunterricht“ (www.schulgis.ch)

Vor wenigen Jahren fanden sich in einer Arbeitsgruppe des VSGG (Vereinder Schweizer Geografielehrpersonen) einige engagierte Lehrpersonen der Deutschschweiz, vorwiegend aus den Kantonen Solothurn, Basel Stadt, Luzern und Zürich zusammen um GIS in irgendeiner Form im Unterricht einzuführen. Verhandlungen mit der Firma ESRI, welche auf diesem Gebiet Weltmarktleader ist, führten dazu, dass Mittelschulen zukünftig ESRI-Produkte zu günstigen Konditionen erwerben konnten. Das Programm ArcGIS, welche im Schulbetrieb eingesetzt werden kann, ist keine Vollversion, genügt den Anforderungen des gymnasialen Unterrichtes jedoch voll und ganz. Mittlerweile nutzen 38 Gymnasien aus 14 Kantonen ArcView 9.x in Form einer Gesamtschulhauslizenz mit den Erweiterungen 3D-Analyst und Spatial Analyst.

Carmen Treuthardt Bieri, Kantonsschule Luzern
Präsidentin VSGG ctreuthardt@gmx.ch

L'utilisation de systèmes d'information géographique (SIG) dans les lycées suisses

L'utilisation de systèmes d'information géographique (SIG) dans l'enseignement au niveau secondaire II est encore en phase pionnière. La technologie est relativement nouvelle dans les lycées et a encore peu été mise à l'épreuve. C'est pourquoi le travail dépend fortement de la volonté et de l'engagement des enseignants en géographie. Le travail avec les SIG est très apprécié des élèves, puisqu'il se différencie passablement de l'enseignement habituel. L'article ci-joint montre pourquoi les SIG gagneront en importance dans l'enseignement de la géographie à l'avenir et comment il est possible de travailler avec des programmes SIG au niveau secondaire II.

Auf der Suche nach geeigneten Lehrmitteln, welche GIS als Arbeitsmethode im Geografieunterricht einsetzen lassen, wurde schnell klar, dass im deutschsprachigen Raum noch kein derartiges Buch auf dem Markt war. In Deutschland wurde zwar seit einiger Zeit mit dem kostenpflichtigen Programm DierckeGIS experimentiert, welches durch den deutschen Schulbuchverlag Westermann vertrieben wird. Diese Version einer adaptierten GIS-Software für den Schulgebrauch basiert auf einem ESRI-Produkt einer früheren Generation. Unterrichtsmaterialien in Form eines Buches gab es dazu nicht.

Im Jahre 2006 wurde ein erstes Lehrmittel realisiert, welches GIS als Arbeitsinstrument für geografische Themenbereiche einsetzt. Dieses in der h.e.p. verlag ag erschienene Buch „Geografische Informationssysteme (GIS) – Grundlagen und Übungsaufgaben für die Sekundarstufe II“ von Treier, Treuthardt Bieri, Wüthrich ist bis heute das einzige gymnasiale Lehrmittel im deutschsprachigen Raum. Im Sommer 2007 wurden die Autoren mit dem Special Achievement in GIS Award 2007 international ausgezeichnet. Jack Dangermond (Präsident ESRI Inc.) sagt über die Preisträger: „The Swiss Association of Geo-

graphy Teachers for Upper Secondary Education (VSGg), Switzerland, stood out from more than 300'000 organizations worldwide that use geographic information system (GIS) software to make a difference in the world. ... The effectiveness of these people to infuse our technology into their real world contexts creates meaning for our efforts. For this we are grateful.“ (www.schulgis.ch)

Mittlerweile sind über www.lehrer-online.de diverse gute Unterrichtslektionen aufbereitet, bei welchen GIS eingesetzt wird. Nutzbar sind auch nur die Datensätze, mit denen andere Fragestellungen erarbeitet werden können. Ebenfalls einzelne Lektionen (Lösungen und weitere Übungen zum Lehrmittel des hep Verlages; Online-Lektionen von ESRI und VSGG Übungen für ArcView) mit den entsprechenden Datensatzangaben werden über die Schweizer Schulgis-Site (www.schulgis.ch) angeboten.

In Weiterbildungskursen der WBZ können sich Lehrpersonen in zweitägigen Kursen mit GIS und konkreten Übungsaufgaben für den Unterricht befassen. Ziel ist es, mit diesen Kursen möglichst viele Lehrpersonen zu ermuntern in ihrem Unterricht GIS einzusetzen.

3 Mehrwert von GIS im Unterricht

3.1 GIS als motivierende Unterrichtsmethode

Durch den Einsatz von GIS im Unterricht können Karten zu unterschiedlichen Aspekten professionell erstellt und präsentiert werden. Die Schüler und Schülerinnen sind nach eigenen Angaben interessiert an der Vielfältigkeit des Programms und motiviert, Karten selber herzustellen. Einerseits lässt der Unterricht mit GIS eine freie und selbständige Arbeitsweise zu, andererseits können Mitschüler und Mitschülerinnen als Assistenten und Assistentinnen eingesetzt werden. Diese Art Unterricht fordert von der Klasse ein hohes Mass an Aktivität und persönlichem Engagement. Im grossen und

ganzen wird der handlungsorientierte Unterricht von den Jugendlichen sehr geschätzt.

3.2 GIS als realitätsnahe Arbeitsweise

Reale Problemstellungen in nahen und fernen Räumen können von Schülern und Schülerinnen angegangen werden. Zwei Beispiele dazu:

• Vulkanismus

„Welche Grossstädte sind weltweit aufgrund eines möglichen Vulkanausbruches gefährdet?“ (Treier et al. 2006, 81)

Aus Internet-Datensätzen kann ein Punktdatensatz erstellt werden, welcher die Vulkanausbrüche weltweit erfasst. Dies können nach Vulkantyp oder Ausbruchsjahr klas-

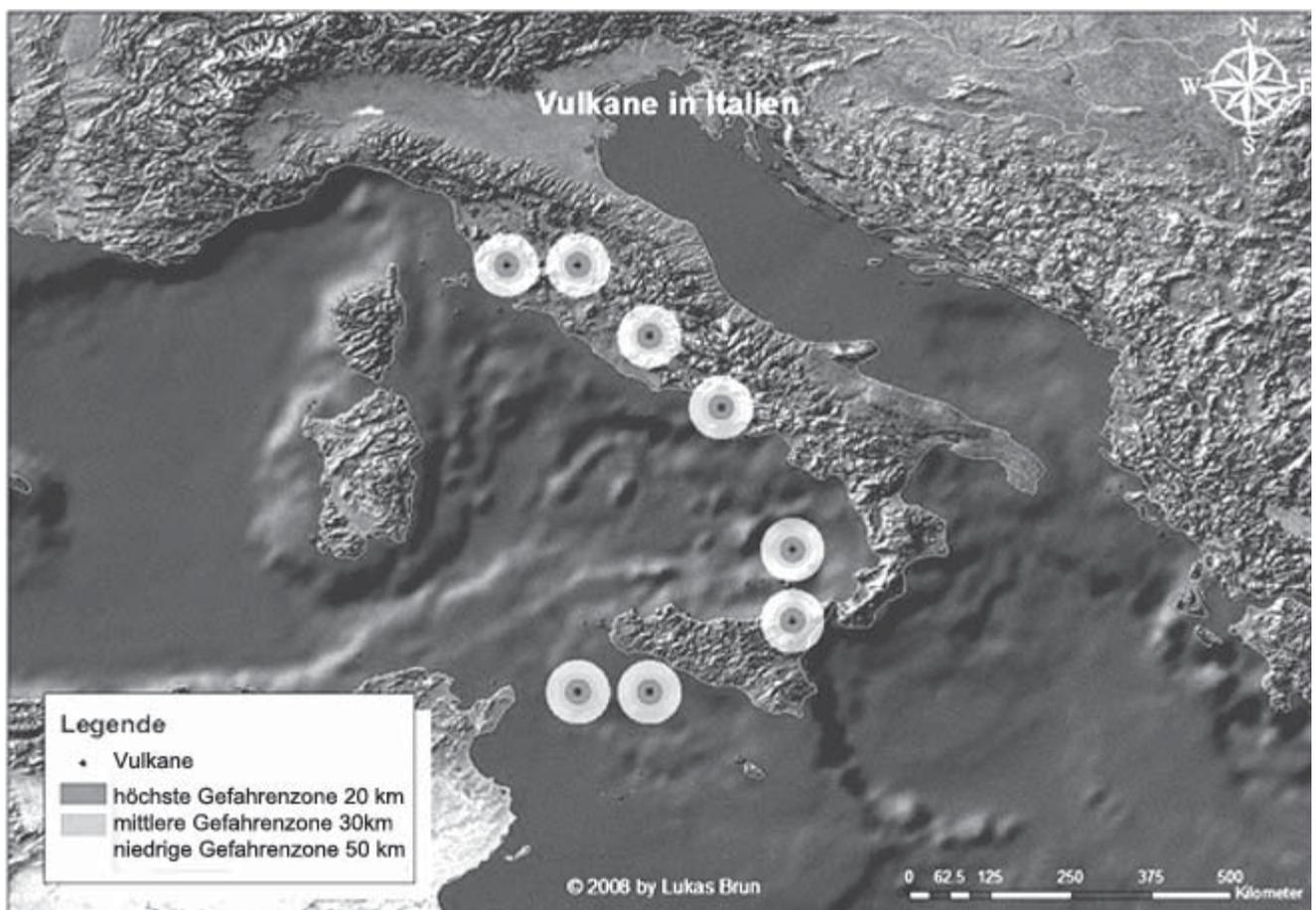


Abbildung 1: Pufferzonen um Vulkane in Italien, mit einem Abstand von 20 km, 30 km und 50 km. (Autor: Lukas Brun, Schüler der Kantonsschule Luzern, 2008)

sifiziert werden. Mit einem Puffer (Buffer) um ausgewählte Vulkane werden potentielle Gefahrenzonen eruiert.

Abb. 1 zeigt einen Ausschnitt der potentiellen Gefahrenzonen. Mit der Verbindung zu den Grossstädten wird deutlich, wo Risikostädte liegen.

Durch die Aktualität und die Verarbeitung der grossen Datenmenge ergibt sich ein Mehrwert durch GIS im Unterricht.

• **Meeresspiegelanstieg in Bangladesch**

„Welche Städte in Bangladesch werden bei einer Erhöhung des Meeresspiegels um 1-5 m ihre Bevölkerung evakuieren müssen?“ Mit GIS kann simuliert werden, wie sich die Küstenlinien verändern, wenn der Meeresspiegel ansteigt (Abb.2). Kombiniert mit der Bevölkerungsdichte und der Lage der Städte in Bangladesch wird deutlich sichtbar, wie gefährdet die Bevölkerung in gewissen Küstenstaaten ist. Gut aufbereitete Datensätze zu dieser Thematik können unter www.lehrer-online.de heruntergeladen und entweder im ArcExplorer nur angeschaut oder im

ArcView weiterverarbeitet werden. Durch das Bekanntwerden des 4. IPCC-Sachstandsberichtes im letzten Jahr und auch durch Al Gores Film „Eine unbequeme Wahrheit“ und den erhaltenen Friedensnobelpreis 2007, ist der Klimawandel bei den Schülern und Schülerinnen allgegenwärtig und ein sehr beliebtes Thema.

3.3 GIS als geografische Methode

GIS funktioniert nach dem sogenannten EVAP-Prinzip: Erfassen – Verwalten und Bearbeiten - Analysieren und Modellieren – Präsentieren

Für kleinere und grössere Projekte im Ergänzungsfach, in Studienwochen oder als Maturaarbeit eignet sich dieses Vorgehen um mit GIS zu arbeiten. Das Erfassen der Daten in der eigenen Umgebung (eigene Wohnge-
meinde) ist bei Schülern und Schülerinnen sehr beliebt. Mit einem GPS draussen Daten zu erheben, fordert Genauigkeit und präzises und wissenschaftliches Arbeiten, damit die Werte vergleichbar werden. Die Verwaltung, Bearbeitung, Analyse und Model-

Abbildung 2:
GIS-Karte von Bangladesch mit simuliertem Meeresspiegelanstieg von 1m, 3m und 5m (eigene Darstellung, 2008)



lierung der Datenmenge gelingt oft nur mit der intensiven Unterstützung der Lehrperson und ist zeitaufwändig. Diese beiden Schritte erfordern eine hohe Eigendisziplin, da viele Arbeitsvorgänge repetitiv, das heisst für Jugendliche langweilig werden können und trotzdem sauber durchgeführt werden müssen. Sinnvoll ist es in einem kurzen Vortrag die Ergebnisse vor der Klasse oder vor einem auswärtigen Publikum (beispielsweise Behörden oder Fachexperten) zu präsentieren.

3.4 GIS als geografisches Arbeitsinstrument mit Zukunftsbedeutung

Karten sind aus dem Geografie-Unterricht nicht wegzudenken. Dies soll auch so bleiben. Eine Karte von Hand zu zeichnen um eine spezifische Fragestellung zu lösen, ist jedoch aus Zeitgründen eher unrealistisch. Hier setzt GIS an. Relativ einfach und schnell können Karten erstellt werden, sei es als vorgefertigtes Arbeitsmaterial in Papierform oder als Übung um einen Prozess zu zeigen. In fast allen Lebensbereichen spielt GIS direkt oder indirekt eine Rolle, mit zunehmender Tendenz. Viele Berufe arbeiten heute mit dieser Technologie. Der Zukunftsbedeutung von GIS sollte demnach auch im Unterricht Rechnung getragen werden.

3.5 GIS als Möglichkeit, fächerübergreifend zu arbeiten

In Fächern wie Politische Bildung, Geschichte und Wirtschaft kann GIS mit aktuellen Daten gut eingesetzt werden. Schnell aufbereitet sind Abstimmungsergebnisse, welche in selbsterstellten Karten auf Bundes-, Kantons- oder Gemeindeebene) die politische Diskussion anzuregen. Die Darstellungen im „Atlas der politischen Landschaften – Ein weltanschauliches Porträt der Schweiz“ von Michael Hermann und Heiri Leuthold sind

eine weitere Möglichkeit, GIS-Karten als Diskussionsgrundlagen über Fachgrenzen hinweg einsetzen zu können.

Biologie (beispielsweise Pflanzenstandorte), Chemie, Mathematik, Informatik und Physik (beispielsweise Lärmkataster) werden in Zukunft weitere Fächer sein, welche sich mit GIS beschäftigen könnten.

4 Möglichkeiten und Grenzen eines Einsatzes von GIS im Unterricht

Der Einsatz von GIS verlangt von einer Lehrperson viel Engagement und Eigeninitiative. Die Arbeitsweise in der Schulstube unterscheidet sich ziemlich vom herkömmlichen Unterricht. Mit GIS werden Lehrpersonen kaum besser unterrichten, aber auch nicht schlechter. GIS ist ein Arbeitsinstrument, welches im Geografieunterricht, analog wie der Atlas eingesetzt und fest integriert werden soll. So kann realitätsnah, aktuell und fächerübergreifend unterrichtet werden. Dies führt zu einem wertvollen Mehrwert im Unterricht und bedeutet für die Geografie eine grossartige Chance.

Der Anspruch, das Programm zuerst bis ins letzte Detail zu beherrschen und erst dann mit den Schülerinnen und Schülern einzuführen, ist unrealistisch. Der Arbeitsaufwand vor einer ersten Schulstunde ist sicher sehr gross. Im Unterricht selber wird die Lehrperson merken, dass clevere Schüler und Schülerinnen schnell mehr Funktionen kennen. Es kann eine Bereicherung sein von seinen Schülern und Schülerinnen zu lernen. Die wichtige Aufgabe der Lehrperson ist das gute Coachen durch die Themeneinheiten. Mit Vorteil lassen sich GIS-Begabte als Assistenten und Assistentinnen einsetzen. In Gesprächen mit Klassen wird dieser Aspekt immer wieder als besonders bereichernd für das soziale Klassenklima empfunden.

Grenzen werden dort gesetzt, wo die Infrastruktur fehlt oder mangelhaft ist. Um das Arbeiten mit dem GIS-Programm zu lernen, ist es sinnvoll, dass jeder Person ein eigener Computer zur Verfügung gestellt wird. Erst bei späteren Projekten ist es angebracht die Jugendlichen in Gruppen arbeiten zu lassen.

Die Rechenleistung und Speicherkapazität eines PCs sollte ebenfalls berücksichtigt werden, da schnell grosse Datenmengen verarbeitet werden müssen. Hier gilt es sich mit den Technikern des Schulhauses abzusprechen.

5 Fazit

Eine Technologie wie GIS, welche zukünftig immer mehr an Bedeutung gewinnen wird, sollte im Geografieunterricht auch in den Lehrplänen verankert sein.

Mit GIS lassen sich viele Themen- und Problembereiche, welche die Menschheit aktuell beschäftigt, besser erkennen und die Zusammenhänge und Abhängigkeiten untereinander aufzeigen.

Der Unterricht mit GIS befindet sich noch in der Pionierphase und hängt stark vom

Engagement und Willen der einzelnen Lehrperson ab.

In einer Zeit des Umbruches und der Unsicherheit (Harmos, Revision der MAR) könnte die Stellung der Geografie im Schulbereich gefestigt werden, nicht nur durch GIS, aber auch.

Dennoch: Es ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten, damit GIS als Arbeitsmethode selbstverständlich eingesetzt wird und von allen Geografielehrpersonen auf der Sekundarstufe II mitgetragen wird.

Carmen Treuthardt Bieri

Literaturverzeichnis

- Treier R., Treuthardt Bieri C., Wüthrich M. (2006) Geografische Informationssysteme (GIS) - Grundlagen und Übungsaufgaben für die Sekundarstufe, Bern.
- Schollbach R. (2004) Simulation des Meeresspiegelanstieges mit GIS. Online verfügbar: <http://www.lehrer-online.de/meeresspiegelanstieg>
- Lektionen zum GIS-Lehrmittel. Online verfügbar: <http://www.schulgis.ch/>
- GIS an Schweizer Mittelschulen. Online verfügbar: <http://www.schulgis.ch>

En résumé

Une technologie telle que les SIG, qui gagnera en importance à l'avenir, devrait aussi être partie intégrante des programmes d'enseignement de la géographie.

Les SIG permettent de mieux cerner beaucoup de sujets et de problématiques auxquels s'intéresse actuellement l'humanité et de montrer les rapports et les dépendances entre eux.

L'enseignement avec les SIG se trouve encore dans une phase pionnière et dépend fortement de l'engagement et de la volonté du personnel enseignant.

Dans une époque de changement et d'insécurité (Harmos, Révision de l'ordonnance sur la maturité), la place de la géographie dans le domaine scolaire pourrait être consolidée, pas seulement, mais aussi, grâce aux SIG.

Cependant: il y a encore beaucoup de travail de persuasion à faire pour que l'utilisation des SIG comme méthode de travail aille de soi, et qu'ils soient supportés par l'ensemble du corps enseignant en géographie au niveau secondaire II.



Übersicht Gg Kurse WBZ 2009



- | | |
|--------------------------------------|---|
| Fr., Sa., 17./18.4.2009
Solothurn | 1 GIS Einführungskurs in Solothurn
Raymond Treyer
Vermittlung der GIS-Grundkenntnisse, damit ein konkreter Einsatz im Unterricht sofort möglich ist. |
| Sa, 9.5.2009
Schaffhausen | 2 Vulkanismus im Hegau
Dr. Jürg Müller
Erdgeschichtlicher Abriss des Vulkanismus im Hegau
Karstmorphologie zwischen Donauversickerung und Aachquelle |
| Fr., Sa., 11./12.9.2009
Sion | 3 Wirtschaftsfaktor Weinbau
Nicolas Fournier, Gg / D
Traditionelle Weinbaukultur im Wallis im Schraubstock der Globalisierung |
| Fr./Sa., 30./31.10.2009
Solothurn | 4 GIS Aufbaukurs
Raymond Treier und Carmen Treuthart
Vertiefung der erworbenen Kenntnisse aus Kurs 1 und Austausch von Erfahrungen beim Einsatz von GIS im Unterricht |
| Fr., 6.11.2009
Luzern | 5 Neue Erkenntnisse über die Eiszeiten in der Schweiz
Kurzexkursion Raum Luzern mit Besuch des Gletschergartens
Anschliessend GV des VSGg |
| Fr., Sa., 4./5.12.09
Luzern | 6 Der Atlas der Schweiz 3
Andreas Wipf, ETH Zürich
Kennenlernen der Inhalte des neuen AdS3 und Erarbeitung von praktischen Unterrichtsbeispielen unter Einsatz des neuen digitalen Kartenwerks |

Information: roland.brunner@gymneufeld.ch
Anmeldung: www.webpalette.ch

VSGG - Verein Schweizer Lehrpersonen

Kantonsschule Luzern
 Alpenquai 46-50
 CH-6002 Luzern

www.vsgg.ch

Präsidentin: Carmen TREUTHARDT BIERI email: carmen.treuthard@edulu.ch
 Delegierter ASG: Martin FECHTIG email: martin.fechtig@edulu.ch
 Kassierin/Aktuarin: Anita OTTIGER email: anita.ottiger@edulu.ch



compendio

Bildungsmedien

Lernen und Lehren

Kreativ unterrichten, selbstständig lernen lassen



Grundlagen erarbeiten, Übungen lösen, Probleme besprechen... hat es für Aktualitäten in Ihrem Unterricht wenig Platz? Das können Sie mit unseren Bildungsmedien ändern!

Überarbeitete Auflagen 2008/09:

**Grundlagen Geografie: Aufgaben des Fachs,
Erde als Himmelskörper und Kartografie**

**Anthropogeografie: Kulturen, Bevölkerung
und Städte**

**Wirtschaftsgeografie und globalisierter
Lebensraum**

Unsere Bildungsmedien sind klar strukturiert, bilden einen Lernprozess ab und entlasten Sie damit von der reinen Wissensvermittlung im Unterricht. Wir erstellen auch massgeschneiderte Lehrmittel.

Weitere Titel finden Sie auf www.compendio.ch

Compendio
Bildungsmedien AG
Mehr Informationen?
Telefon 044 368 21 11
www.compendio.ch
postfach@compendio.ch

Wir freuen uns
auf Ihre Anfrage.

SGAG-Preis 1. Rang

-

Prix SSGA 2007 1er rang

Simon Brugger

Schwimmen gegen den Strom - Wege und Strategien zum Schulerfolg bei Migrationshintergrund

Masterarbeit am Geographischen Institut der Universität Bern 2008,
betreut von Dr. Yvonne Riaño und Prof. Dr. Doris Wastl-Walter

Dass die Schweiz über ein vergleichsweise stark selektives Schulsystem verfügt, ist spätestens seit den PISA-Studien (2000, 2003, 2006) klar geworden.

Die Schweiz gehört zu den Ländern, in denen Jugendliche mit Migrationshintergrund am meisten Mühe bekunden, bildungsmässig mit den schweizerischen Jugendlichen mitzuhalten. Abhängig vom Herkunftsland und vom Wohnkanton schwankt die Wahrscheinlichkeit für das Erreichen einer hohen Ausbildung massiv.

Besonders Jugendliche mit türkischen oder ex-jugoslawischen Wurzeln beschreiben im Normalfall Ausbildungen mit tiefem Anforderungsprofil. Entsprechend selten ist der Gymnasiums- und Universitätsbesuch. Gingen von den japanischen 17-Jährigen in der Schweiz ganze 85 Prozent (!) an ein Gymnasium, so liegt der Wert bei Gleichaltrigen aus dem ex-jugoslawischen Raum durchschnittlich bei 4 Prozent! (VZ 2000)

Somit stellte sich die folgende Leitfrage:

Welche Umstände erklären, wieso einzelne Jugendliche mit Migrationshintergrund, trotz Stolpersteinen im Schulsystem, das Gymnasium erreichen?

In der Schweiz gehen 85% der japanischen 17-Jährigen an ein Gymnasium. Bei den Ex-Jugoslawen/-innen sind es ganze 4 %!

Diese Leitfrage wurde mit Hilfe von fünf Teilfragen operationalisiert, in denen die Akteure, welche in einer Bildungslaufbahn entscheidenden Einfluss haben (Individuum, Eltern, engeres und weiteres Umfeld, Lehrkräfte, und die Institution Schule), einzeln analysiert und ihre Einwirkung auf die Bil-

dungskarriere von Jugendlichen mit Wurzeln in die Türkei und im ex-jugoslawischen Raum näher

ausgeleuchtet wurden. Dabei kamen die Themenfelder Schulübertritte, Erfahrungen und Fremdbilder von Lehrpersonen, der Entscheidungsprozess zum Eintritt ins Gymnasium, die individuellen Motivationen und die Herausforderungen samt entsprechenden Handlungsstrategien zur Sprache.

Schliesslich wurden im Sinne von 'best practice' die Strategien, welche diese erfolgreichen Jugendlichen genutzt haben, herausgearbeitet, in der Überzeugung, dass man damit in Zukunft Jugendliche mit Migrationshintergrund gezielter fördern kann.

Die Arbeit beginnt mit einer ausführlichen Darstellung des aktuellen, aber stark lückenhaften Forschungsstandes bezüglich dem Themenfeld Migration und Bildung und den existierenden Theorien, welche die Bil-

dungsungleichheit zu erklären versuchen. Allgemein muss festgestellt werden, dass die gängigen Bildungstheorien (namentlich: Pierre Bourdieu; Raymond Boudon) für die Erklärung der Unterrepräsentation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Gymnasium nicht hinreichend sind. Die vorliegende Arbeit macht deutlich, dass im Einzelfall ein sehr komplexes Wirkungsgewebe auf die Bildungsbiographien der jungen Erwachsenen Einfluss nimmt, welches nicht mit einer bestehenden Bildungstheorie erklärt werden kann.

Für den darauffolgenden empirischen Teil der Arbeit wurden qualitative Leitfadeninterviews mit 15 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (aus Familien mit Migrationshintergrund Türkei und Ex-Jugoslawien, erste und zweite Generation, mit oder ohne Schweizer Pass) im Aargau durchgeführt und mit Experteninterviews (drei Lehrkräfte, eine Vertreterin des Bildungsdepartements und eine Dozentin für interkultureller Bildung) ergänzt. Mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring wurden die Interviews im Anschluss analysiert und ausgewertet.

Welches sind die **Hauptresultate** der Arbeit?

Entgegen dem üblichen Bildungsverlauf der schweizerischen Gymnasiast/-innen zeigt sich, dass überdurchschnittlich viele Jugendliche mit Migrationshintergrund Türkei / Ex-Jugoslawien im Aargau einen Umweg absolvieren müssen, bis sie schliesslich im Gymnasium angekommen sind. Es wird deutlich, dass der Migrationshintergrund sowohl für die erste wie auch für die zweite Generation – zumindest im aargauischen Schulsystem – ein starkes Handicap darstellt. Somit kann die Meinung vieler Bildungsforscher

nicht Gültigkeit haben, wonach der Faktor Migration keine Rolle spiele, dafür um so mehr der sozio-ökonomische Hintergrund. Dieser ist bestimmt wichtig, aber die mit der Migrationsgeschichte verbundenen Einflüsse dürfen in der Regel nicht ignoriert werden. Grundsätzlich kann folgende **Typisierung** der befragten Jugendlichen vorgenommen werden:

1. Ein erstaunlich hoher Anteil der interviewten Gymnasiast/-innen verfügt über akademisch ausgebildete Eltern, was nicht dem Stereotyp der Migrationspopulation aus diesen Herkunftsregionen entspricht. Oft wirken solche Eltern mit unterschiedlich starkem psychischem Druck auf die Bildungskarriere ihres Nachwuchses ein: die eigenen Kinder sollten – wenn irgendwie möglich – den Weg an die Universität beschreiten. Diese Kinder besuchen normalerweise auf der Sekundarstufe I Schulen mit hohem Anforderungsprofil (im Aargau: ‚Bezirksschule‘) und wechseln von dort anschliessend direkt ins Gymnasium.

2. Kinder aus bildungsfernen und damit meist auch sozio-ökonomisch tiefgestellten Verhältnissen werden im Trend häufiger in Schulen mit tieferem Anforderungsprofil der Sekundarstufe I hineinselektioniert, von wo sie zuerst in eine Schule mit höherem Anforderungsprofil aufsteigen müssen, um erst dann ans Gymnasium wechseln zu können. Typischerweise verfügen diese Jugendlichen bei ihrer Einschulung noch über keine Deutschkenntnisse.

Besonders Jugendliche mit Eltern, die sich nicht mit dem Schulsystem auskennen und die nicht motivierend zur Seite stehen, hatten in den untersuchten Fällen immer eine (Sekundarstufe-1-) Lehrkraft, welche sie

motiviert und bekräftigt hat, einen höheren Schultypus zu besuchen.

Das nähere Umfeld (Geschwister, Freundeskreis, Verwandtschaft) spielt in unterschiedlichem Masse eine Rolle. In fast allen Fällen sind die Befragten die ersten in der Geschwisterreihe, welche das Gymnasium besuchen, 'Pioniere', also. Entsprechend sind Geschwister keine Schlüsselakteure beim Entscheidungsprozess.

Der schulische Freundeskreis kann motivierend wirken und zu einem Sog führen, wenn viele Jugendliche am Ende der Sekundarstufe I ans Gymnasium wechseln. Diese Wirkung erfolgt unbewusst und wurde durch die Jugendlichen nur indirekt zum Ausdruck gebracht. Freunde und Freundinnen fungieren meist als emotionale Stützen, welche die Motivation aufrecht erhalten.

Die Verwandten sind ebenfalls nur bedingt von Einfluss, und dann im Sinne, dass es in der Verwandtschaft häufig irgendein berufliches Vorbild gibt, dem nachgeieffert werden kann.

Der Berufswunsch war bei 14 von 15 Jugendlichen von ausschlaggebender Bedeutung. Die Berufswünsche setzen immer ein akademisches Studium voraus, wobei die meisten Medizin oder Recht studieren möchten.

Die Liste der Probleme und Herausforderungen im Laufe der Schulzeit ist lang.

Viele litten zu Beginn stark unter Ausgrenzungen. Normalerweise nehmen diese mit zunehmenden Sprachkenntnissen ab, in Einzelfällen zieht sich dieses Gefühl jedoch bis gegen das Ende der Volksschulzeit hin. Weitere Herausforderungen sind die als doppelt verspürte Identität (Heimatland und Schweiz) und die damit oftmals verbundenen Schwierigkeiten innerhalb der Familie.

Entsprechend der Breite an erlebten Herausforderungen, gibt es auch die unterschiedlichsten Strategien, wie mit diesen umgegangen wird. Typisch scheint der Anschluss an andere Kinder mit gleichen Problemen. Weiter stellen Eltern und Familie für die meisten Jugendlichen einen starken Rückhalt dar, selbst dann, wenn die Probleme familienintern sind. Als dritte Strategie soll die „Unauffälligkeit“ erwähnt werden: Wer in der Klasse gemieden wurde, wollte ja nicht weiter negativ auffallen und verhielt sich entsprechend.

Mit Hilfe der empirischen Daten wurde nach den erklärenden Umständen gesucht, wieso es trotz geringer Wahrscheinlichkeit einige eben trotz allem ins Gymnasium schaffen. Es wurde ein ‚transitionstheoretisches Ampel-Modell‘ entwickelt, das die grundlegenden Mechanismen des Zugangs

zum Gymnasium für Schüler/-innen mit Migrationshintergrund vereinfacht am Bild einer Verkehrsampel darstellt.

Die rote Lichtphase steht für die Zufälligkeit des Bildungssystems: Glück oder Pech bestimmen, an welchem Schulort, bei welchen Lehrkräften, mit welchen Mitschülern man zur Schule geht, und ob man über einen Migrationshintergrund verfügt. Dies hat Einfluss auf die Notengebung während der Schulzeit und somit auch

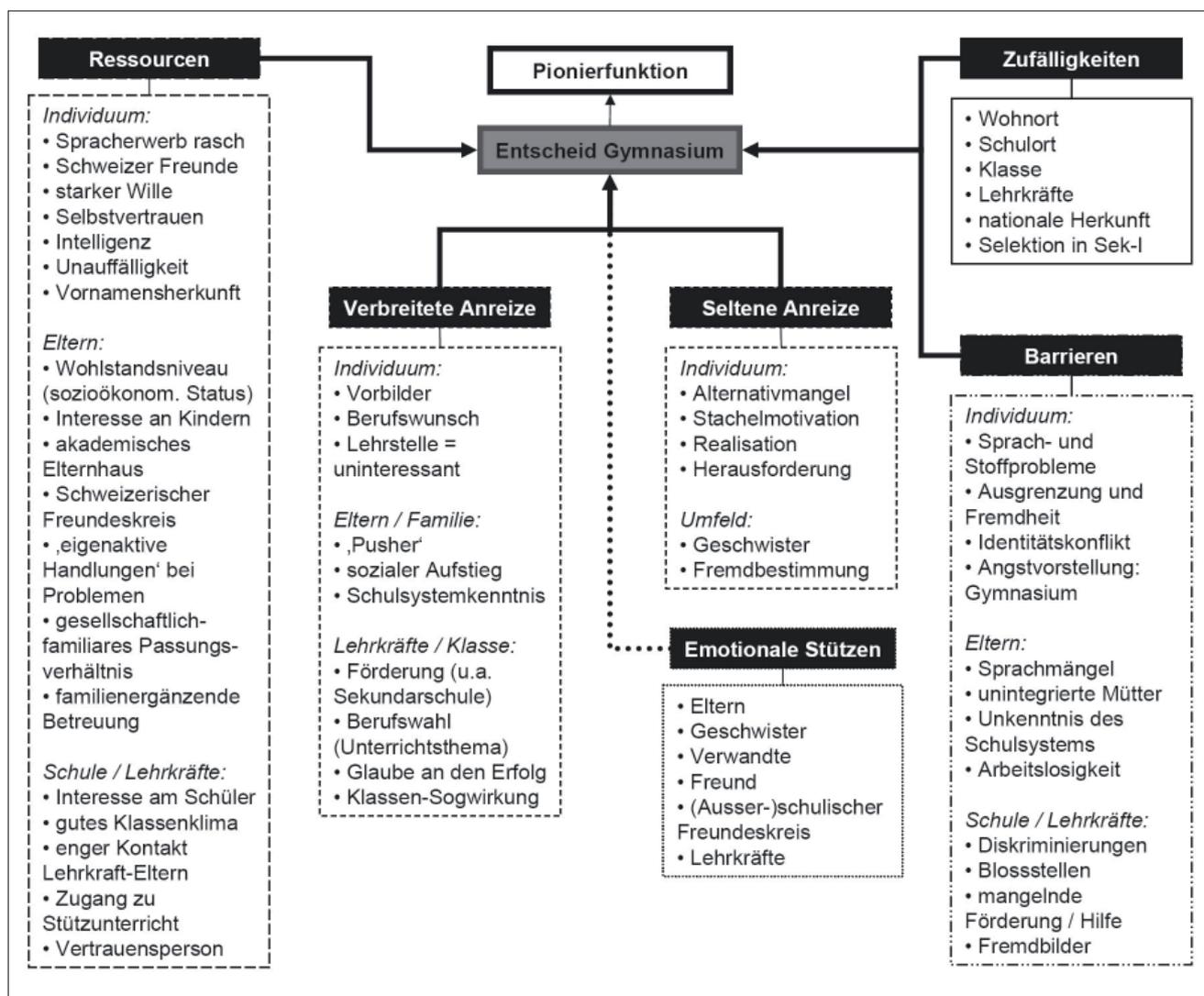


auf die Selektionsentscheide bei Übertritten zwischen einzelnen Schulstufen und Schultypen. Wenn diese Zufälligkeiten, die nichts mit Intelligenz zu tun haben, wenn diese Ausgangsbedingungen nicht allzu negativ sind, schaltet die Ampel auf die gelbe Phase.

Nun geht es um die Frage, ob ein Eintritt ins Gymnasium erfolgt oder nicht. Dieser Entscheid hängt mit drei Faktoren zusammen: Ressourcen, emotionale Stützen und Anreize. Ressourcen können individuelle, familiäre und / oder schulische Ressourcen sein, die von den Schüler/-innen genutzt werden können und ihnen Rückhalt verleihen. Mangelnde Ressourcenausstattung kann

durch emotionale Stützen (das persönliche Umfeld) kompensiert werden, welche einen allfälligen Gymnasiumsentscheid festigen und den Glaube an die Richtigkeit des Entscheides aufrecht erhalten – auch in Zeiten von grossem Zweifel. Allerdings reichen die vorhandenen Ressourcen und emotionalen Stützen allein nicht aus – erst in Ergänzung mit Anreizen kann es zu einem Entscheid für das Gymnasium kommen.

Der Anreiz besteht darin, dass die Idee, das Gymnasium zu besuchen, an den Schüler bzw. die Schülerin herangetragen wird. Dies erfolgte: durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Berufswunsch; durch Eltern,



welche (psychischen) Druck ausübten für den Besuch einer solchen Schule; oder durch Lehrkräfte, die besonders fördernd und motivierend gewirkt haben.

Erst wenn Ressourcen, emotionale Stützen und Anreize vorhanden sind, kann und wird ein Eintritt ins Gymnasium möglich sein und auch erfolgen – die Ampel steht auf grün.

Die in den Biographien der Jugendlichen gefundenen Erkenntnisse wurden in mögliche Ansatzpunkte umgewandelt, die man in Betracht ziehen müsste, wenn man ernsthaft versuchen will, die Unterrepräsentation der Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf der gymnasialen Ausbildungsstufe zu bekämpfen. Insgesamt werden 41 Ansatzpunkte diskutiert, welche auf die verschiedenen Akteursebenen ausgelegt sind, die bei einer Schullaufbahn mitwirken. Neben der notwendigen Reflexion aller Akteure über die Herausforderungen, mit denen diese Jugendlichen oft zu kämpfen haben, sollte eine gesellschaftliche Einstellung entwickelt werden, welche mehr Verständnis für diese jungen Menschen und ihre Situation aufbringt.

Simon Brugger

Simon Brugger

1982 in Aarau
geboren,
wohnhaft in
Küttigen (AG)



Schulen

- Primarschule: Küttigen
- Bezirksschule: Aarau
- Neue Kantonsschule Aarau

Studium

- Universität Bern
Geographie, Geschichte und WTGW
(Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte)
- PH Bern: Maturitätsschullehrerdiplom für
Geographie und Geschichte

gegenwärtige Tätigkeit

- Gymnasiallehrer für Geschichte, Neue
Kantonsschule Aarau
- ab Sommer Geographielehrer an der
Kantonsschule Zug.

mailadresse:

brugger.simon@gmail.com

Schweizerische Gesellschaft für Angewandte Geographie (SGAG) Société Suisse de Géographie Appliquée (SSGA)

Präsident / *Président:*

Dr. Bruno Strelbel, Sonnenhof 10, 6232 Geuensee
Tel. 041/ 921 38 24, Fax: 041/ 921 99 34
strelbel.bruno@bluewin.ch



www.sgag.ch

Revision des CO₂-Gesetzes: Für eine wirkungsvolle Klimapolitik

Die Akademien der Wissenschaften der Schweiz begrüßen die Revision des CO₂-Gesetzes und sprechen sich für verbindliche Ziele zur Emissionsreduktion und die Festlegung von Emissionsvorschriften aus. Sie sind der Meinung, dass ein solches Gesetz mit klaren Zielsetzungen für eine wirkungsvolle Klimapolitik unabdingbar ist.

Warmer Sommer kompensiert schneereichen Winter

Die ergiebigen Schneefälle im Winter 2007/2008 haben den Rückgang der Gletscher nicht bremsen können. Hohe Lufttemperaturen haben ein erneutes Abschmelzen der Gletscher verursacht. Der anhaltende Längenschwund und Massenverlust der Gletscher ist in einigen Fällen beachtlich: So verkürzte sich der Gornergletscher um 290 Meter. Die Permafrosttemperaturen waren ähnlich hoch wie in den letzten 10 Jahren.

Ausschreibung

«Prix Média akademien-schweiz»

Mit dem «Prix Média akademien-schweiz» zeichnen die Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) hochstehende wissenschaftliche Berichterstattung in Publikumsmedien aus. Der Preis wird jährlich in den drei Bereichen Naturwissenschaften, Medizin sowie Geistes- und Sozialwissenschaften vergeben und ist mit je 10'000 Franken dotiert. Er löst den bisherigen «Prix Media» der SCNAT sowie die Medienpreise der Schweizerischen Akademie der Geistes und Sozialwissenschaften (SAGW) und der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) ab.

Teilnahmeschluss: 15. August 2009

Révision de la loi sur le CO₂: pour une politique climatique efficace

Les Académies suisses des sciences souscrivent à la révision de la loi sur le CO₂. Elles se prononcent en faveur d'objectifs contraignants pour les réductions des émissions et préconisent l'établissement de prescriptions en matière d'émissions. Elles sont d'avis qu'une loi comprenant des objectifs clairs est indispensable pour une politique climatique efficace.

Un été chaud compense un hiver riche en neige

Les abondantes chutes de neige de l'hiver 2007/2008 n'ont pas ralenti le recul des glaciers. Des températures de l'air élevées les ont de nouveau fait fondre. Le raccourcissement et la perte de masse persistants des glaciers sont considérables dans certains cas: le Gornergletscher par exemple a raccourci de 290 mètres. Les températures du pergélisol sont restées semblables à celles des dix dernières années.

Mise au concours

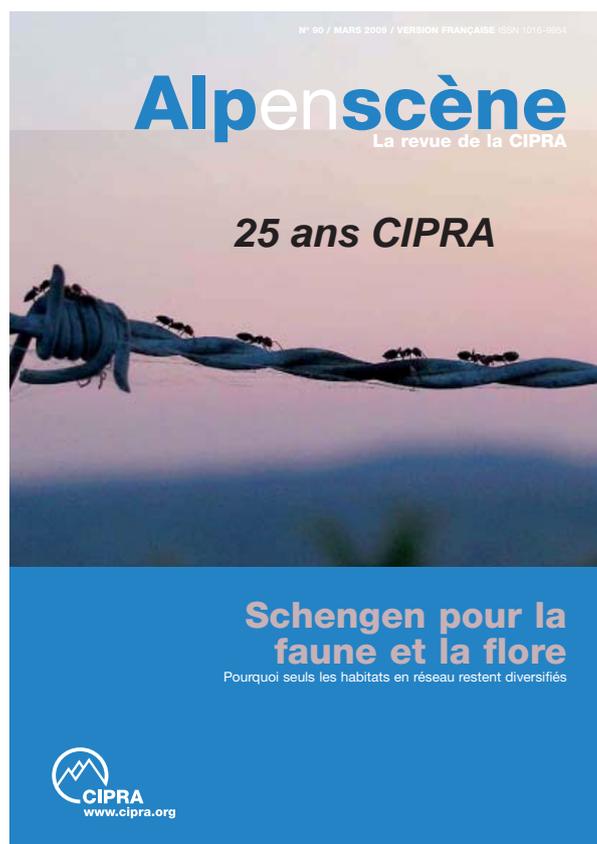
« Prix Média académies-suisse »

Le « Prix Média académies-suisse » des Académies suisses des sciences (académies-suisse) distingue des travaux journalistiques de haute qualité consacrés aux sciences. Il est décerné chaque année dans les trois domaines sciences naturelles, médecine et sciences humaines et sociales. Le prix est doté de CHF 10'000 pour chaque domaine et il succède au ex-«Prix Média» de la SCNAT ainsi qu'aux prix médias décernés jusqu'à présent par l'Académie Suisse des Sciences Humaines et Sociales (ASSH) et l'Académie Suisse des Sciences Médicales (ASSM).

Délai de participation: 15 août 2009



*SZENE ALPEN kann gratis bezogen werden bei: international@cipra.org
www.cipra.org*



*Alpenscène peut vous être envoyé gratuitement par CIPRA International
international@cipra.org www.cipra.org*

Der Bartgeier segelt in die Zukunft

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist eine Erfolgsgeschichte: Rund 20 Jahre nach der Freilassung der ersten Tiere in den Alpen kann sich die Population nun selbst erhalten. Zu diesem Schluss kommen Wissenschaftler der Universität Bern und der Vogelwarte Sempach nach umfangreichen demographischen Analysen. Die Resultate zeigen, dass der natürliche Bruterfolg der wiederangesiedelten Bartgeier für einen Zuwachs des Bestandes ausreicht. Damit dieser Trend anhält, ist es allerdings wichtig, dass die Überlebensrate der Altvögel nicht sinkt.

www.biodiversity.ch/d/services

Le gypaète barbu a le vent en poupe

La réintroduction du gypaète barbu est un succès: plus de 20 ans après le lâcher des premiers individus dans les Alpes, la population est à même de se maintenir toute seule. Des chercheurs de l'Université de Berne et la Station ornithologique de Sempach arrivent à cette conclusion à la suite d'analyses démographiques à grande-échelle. Les résultats montrent que le succès des couvées naturelles des gypaètes réétablis suffit pour une augmentation de la population. Il est cependant important que le taux de survie des vieux oiseaux ne diminue pas afin de maintenir cette tendance.

Tschechien

Geografische und kulturhistorische Fallbeispiele

Kupka Tomáš, dipl. Geogr.
Gymnasiallehrer

Ab Mai erhältlich!

8 Kapitel auf 270 Seiten mit Farbgrafiken, Karten, Diagrammen und Fotos geben Ihnen die Möglichkeit, dieses Land Ihren SchülerInnen und StudentInnen näher zu bringen.

Zahlreiche Themen wie z.B. Braunkohletagebau, Vulkanismus, Landwirtschaft, Gartenstadt und architektonische Meisterwerke wie Telč oder Český Krumlov (UNESCO-Weltdenkmäler) kommen zur Sprache.

Verschaffen Sie sich einen profunden Eindruck unter

www.tschechien-fallbeispiele.ch

- 05.06. - 06.06.2009** **Tagung und Exkursion «Schnee, Eis und Wasser im Alpenraum»** der Hydrologischen Kommission CHy in Bern und Grindelwald
- 18.06. - 20.06.2009** **Geomatiktage 2009/Journées de la géomatique 2009**, Martigny
www.geomatiktage.ch
- 24.06. - 26.06.2009** **27th URBAN DATA MANAGEMENT SYMPOSIUM** in Ljubljana (Slovenja)
- 07.07. - 16.07.2009** **magistra09 Frauenfeld - DIE Ausstellung** www.swch.ch
- 13.08. - 16.08.2009** **EUGEO Congress 2009** in Bratislava, Slovakia
<http://gis.fns.uniba.sk/eugeo2009/>
- 26.08. - 28.08.2009** **Geography, Knowledge and Society**. Annual International Conference of the Royal Geographical Society in Manchester (UK) www.rgs.org/ac2009
- 31.08. - 05.09.2009** **World Climate Conference 3** - Climate prediction and information for decision-making, Geneva www.wmo.ch/pages/world_climate_conference/
- 16.09. - 18.09.2009** **International symposium on protected areas**, Chambéry (France)
- 19.09. - 26.09.2009** **Deutscher Geographentag** in Wien (A) www.geographentag-wien.at
- 22.09. - 24.09.2009** **INTERGEO 2009** in Karlsruhe (D) www-intergeo.de
- 04.11. - 06.11.2009** **17th ACM SIGSPATIAL** International Conference on Advances in Geographic Information Systems, Seattle (USA) <http://acmgis09.cs.umn.edu>
- 20.11. - 21.11.2009** **7th Swiss Geoscience Meeting, Water across boundaries**, Neuchâtel
<http://geoscience-meeting.scnatweb.ch/>

GeoAgenda

erscheint 5x pro Jahr / *paraît 5x par an*

Auflage / *tirage*: 900

Bestellung / Commande:

asg@giub.unibe.ch

Jahresabonnement / Abonnement annuel:

CHF 25.- (Studierende / *étudiants* CHF 20.-)

Inseratenpreise / Coûts d'annonce

ganze Seite / *page entière*: CHF 300

1/2 Seite / *1/2 page*: CHF 160

1/4 Seite / *1/4 page*: CHF 85

Flyer: CHF 500.00